

IPCC Pseudo-Klima-Wissenschaft? Wie der WWF das IPCC unterwandert

geschrieben von Tony Thomas | 7. November 2011

Planetendämmerung:

„Die heutige Diskussion über die globale Erwärmung ist im Grunde eine Diskussion über Freiheit. Die Umweltaktivisten wollen jeden irgend möglichen (und unmöglichen) Aspekt unseres Lebens kontrollieren“.

Vaclav Klaus in: Blauer Planet in grünen Fesseln

„Ist es nicht interessant, dass den Linken zufolge die Lösung immer die gleiche ist, egal welche globale Krise gerade herrscht: eine wohlwollende Weltdiktatur der erleuchteten Elite sowie Massentransfer von Wohlstand aus reichen in arme Länder.“

Steven der Beste

Die kleine Studie von Donna Laframboise zu den Abläufen im IPCC trägt einen zu harmlosen Titel: „Der kriminelle Teenager, der irrtümlich als der führende Klimaexperte der Welt missverstanden wurde“ [Original siehe hier])

Klimaforscher Rahmstorf vom Kölner Landgericht verurteilt

geschrieben von Maxeiner | 7. November 2011

Stefan Rahmstorf vom Potsdam Institut für Klimafolgen-Forschung fällt immer wieder dadurch auf, dass er Journalisten, die unbotmäsig über Fehler und Manipulationen in der Klimaforschung berichten, angreift und auch vor persönlichen Herabsetzungen nicht zurückscheut. Das ist jetzt auch gerichtsnotorisch: Die freie Wissenschafts-Journalistin Irene Meichnser klagte auf Unterlassung entsprechender Behauptungen und Unterstellungen und bekam vom Kölner Landgericht weitgehend Recht. Ein ausführlicher Bericht in der Vierteljahreszeitschrift der Wissenschafts-Pressekonferenz widmet sich dem Fall. Er ist ein Lehrstück darüber, wie Kritik auf diesem Feld ausgeschaltet werden soll. Die Überschrift sagt alles: „Ideologie und Klimawandel oder: Wie man Journalisten mundtot macht.“

Matt Ridley über Wissenschafts-Ketzerei!

geschrieben von Ridley, Kipp | 7. November 2011

“Sollte es einen Vortrag über die Klimadebatte geben, welcher es wert ist innerhalb Ihres Lebens gelesen zu werden, hier ist er.” – Anthony Watts zum

Angus Millar Vortrag von Matt Ridley bei der Royal Society of the Arts? Edinburgh, 31. Oktober 2011

„Es stellt für mich eine große Ehre dar, den Angus Millar Vortrag halten zu dürfen. Ich weiß nicht, ob sich Angus Millar jemals selbst als Ketzer gesehen hat, ich aber habe eine natürliche Schwäche für Häresie. Einer meiner Vorfahren, Nicholas Ridley, der Märtyrer aus Oxford, wurde wegen Ketzerei auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Mein Thema heute ist Wissenschafts-Ketzerei. Wann haben Wissenschafts-Ketzer Recht und wann sind sie verrückt? Wie erkennt man den Unterschied zwischen Wissenschaft und Pseudowissenschaft?....“

Geld stinkt nicht: WWF lässt sich von Coca Cola 2 Mio \$ anweisen.

geschrieben von Michael Limburg | 7. November 2011

Wie immer misst die grüne Ökolobby mit zweierlei Maß. Während sich die grünen Lobbyisten medial über alle Kanäle hinweg heftig darüber erregen, dass die vermeintliche böse Öllobby Institutionen wie EIKE und andere Geld zukommen lässt, allerdings ohne auch nur den Hauch eines Beweises dafür vorzulegen, wird freudig hingenommen, dass sich das Aushängeschild der weltweiten Ökologiebewegung WWF (World Wide Fund for Nature) ungerührt von Coca Cola mal so eben 2 Millionen Dollar zuschieben lässt. Natürlich für einen vermeintlich guten Zweck: Die Rettung der Eisbären vor dem anthropogenen Klimawandel!

BEST: Wobei ich zustimme und was ich

ablehne – plus ein Ruf nach zusätzlicher Transparenz, um „Vettern“-Begutachtung zu vermeiden

geschrieben von Anthony Watts | 7. November 2011

Es gibt eine Menge Stroh, welches von den üblichen flammenden Bloggern, einigen Nachrichtenportalen und so gedroschen wird über meine Ablehnung der Art und Weise, wie mit den Daten in einer der BEST-Studien umgegangen worden ist, der einzigen, die ich vor dem jüngsten Medienecho begutachteten konnte. Offensichtlich ist es mir nicht erlaubt, auf Fehler hinzuweisen, und BEST wird es nicht erlaubt, irgendeinen Fehler vor der Veröffentlichung zu korrigieren, so wie die sechs falsch geschriebenen Referenzen der Studie von Fall et al., worauf ich BEST schon eine Woche früher hingewiesen hatte. Sie konnten sich nicht dazu durchringen, das zu verbessern.